AUS DER TRAGISCHEN GESCHICHTE ZU VERSÖHNUNG UND FREUNDSCHAFT

AUSSTELLUNG ZU POLNISCHEN SOLDATEN IN DEUTSCHER UND SOWJETISCHER KRIEGSGEFANGENSCHAFT 1939 BIS 1945

von Ròza Bednarz

Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Befreiung des Kriegsgefangenenlagers Oberlangen (Emsland) durch polnische Truppen wird am 12. April 1995 im Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager (DIZ) in Papenburg eine Wanderausstellung unter dem Titel "Aus der tragischen Geschichte zu Versöhnung und Freundschaft" über polnische Soldaten in deutscher und sowjetischer Kriegsgefangenschaft 1939 bis 1945 eröffnet. Diese Ausstellung wurde durch das polnische Zentrale Museum der Kriegsgefangenen in Lambinowice-Opole (früher: Lamsdorf) erstellt. Dieses Museum, das einzige Kriegsgefangenenmuseum des 2. Weltkriegs, steht seit einigen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem DIZ.

Polnische Soldaten waren die ersten, die während des 2. Weltkrieges, der mit dem Überfall Polens durch das Deutsche Reich am 1. September 1939 begann, in Gefangenschaft gerieten. Die Kämpfe in Polen dauerten bis Anfang Oktober an. Ende 1939 befanden sich in den Kriegsgefangenenlagern in Deutschland etwa 420.000 polnische Soldaten, die Hälfte des Landes war besetzt worden.

Der dramatische September 1939 endete für Polen nicht mit dem Aufhören der deutsch-polnischen Kämpfe. Am 17. September folgte der Einmarsch der sowjetischen Roten Armee in das Ostgebiet Polens und danach die Besetzung der anderen Hälfte des Landes. Dieser Einmarsch war die Folge des zwischen Ribbentrop und Molotow geschlossenen Abkommens vom 23. August 1939, in dem das Deutsche Reich und die Sowjetunion die Aufteilung des polnischen Staates und dessen Zerstörung beschlossen. In sowjetische Gefangenschaft gerieten etwa 230.000 polnische Soldaten. Tausende von ihnen wurden ermordet, darunter 15.000 polnische Offiziere, Polizisten und höhere Beamte in den Lagern Kozielsk (Friedhof Katyri), Ostaszkow (Friedhof Miednoje) und Starobielsk (Friedhof Charkow).

Die Ausstellung zeigt die Leiden der Gefangenen in den Lagern der beiden Aggressoren vom Tag ihrer Festnahme bis zum Tag ihrer Befreiung. Trotz schwerster Verhältnisse haben die Kriegsgefangenen verschiedene Tätigkeiten aufgenommen, um sich gegen das Zusammenbrechen zu wehren. Das Leiden und die Mißhandlungen der Kriegsgefangenen sowie die Beweise der Gewalttaten, die erst nach Ende des Krieges entdeckt wurden, zeigen Fotografien und Dokumente, Aufschlüsse über die oft unter Geheimhaltung praktizierten kulturellen, wissenschaftlichen, religiösen und sportlichen Aktiviäten in den Lagern geben Originalexponate.

Ein besonderer Teil der Ausstellung ist den Kriegsgefangenen des Lagers Oberlangen gewidmet, in dem zunächst polnische Fähnriche und, nach dem Warschauer Aufstand ab Dezember 1944, polnische Soldatinnen inhaftiert waren.

Die Ausstellung ist bis zum 15. Mai 1995 in Papenburg und soll anschließend auch an anderen Orten ausgestellt werden. An einer Ausleihe und Präsentation Interessierte können sich zwecks Terminabsprache und Klärung weiterer Einzelheiten mit Kurt Buck, DIZ Emslandlager, Postfach 1132, 26851 Papenburg (Tel. 04961/4971) in Verbindung setzen.

Ròza Bednorz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des zentralen Museums der Kriegsgefangenen bei Opole und eine der Ausstellungsautorinnen.